



Alle geehrten Sportler versammelten sich im Hof des Klostersguts Wöltingerode zu obligatorischen Gruppenfoto, das diesmal aus bestimmten Gründen vor der Ehrung gemacht werden musste.
Foto: Epping

Neue Technik behebt die größte Schwierigkeit

Eine Nachlese der Sportlehrung der Stadt Goslar – Neuer Plan für das kommende Jahr – Ein Pokal ist 2016 praktisch schon vergeben

Von Frank Saigge

Improvisation war gefragt bei der Sportlehrung der Stadt Goslar. Da auf Wunsch von Oberbürgermeister Oliver Junk die Ehrung wegen eines externen Termins erst um 19 Uhr begann, bestand die Gefahr, dass das obligatorische Mannschaftsfoto für alle Geehrten möglicherweise erst im rembrandtschen Halbdunkel stattfinden könnte. Aber auch Redakteure sind ja mitunter findige Leute. So wurde das Foto kurzerhand nach draußen verlagert und auf den eigentlichen Beginn der Ehrung vorverlegt. Im Hotel selbst waren Fotolocations rar gesät.

So hatte die Zeitung ihr Foto, alle wussten ohnehin, wer teilnehmen durfte, und der OB konnte sich sogar ein paar Minuten verspäten. Also alles im grünen Bereich. Lediglich der eingefleischte Werder-Fan Junk musste Abstrich machen, kam



Kevin Valenta war auch durch seine Krücken nicht zu bremsen.

zwar noch rechtzeitig zum Fußball – allerdings mit dem aus seiner Sicht falschen Ergebnis. Erreichte den Hof mit Mühe und Not, aber da war das Grün-Weiße Pferd vom HSV schon zuschanden geritten.

Übungsleiterin Sabine Roß vom MTV Vienenburg konnte mit dem Helene-Fischer-Gassenhauer „Atemlos“, mit denen die Piccolos das



Die „Junior Flames“ zeigten ihr Programm unter schwierigen Bedingungen.

Programm eröffneten, nichts falsch machen. Ein paar mehr Schwierigkeiten hatten die „Junior Flames“, die Cheerleader-Gruppe des GSC, die ein bisschen unter dem arg eng bemessenen Platz litten und bei einem Teil ihres Programms schon aus Sicherheitsgründen Abstriche machen mussten. Aber vielleicht zaubert ja Sportsachbearbeiter Sa-

scha Feier ein neues Kaninchen aus dem Hut. Er habe da schon eine Idee, orakelte er, denn eine Location für 150 Sportler, Angehörige und Ehrengäste aus dem Hut zu zaubern, die den Ansprüchen von Platz und Akustik entspricht, ist gar nicht so einfach.

Immerhin waren die größten Schwierigkeiten auf der Nonnenempore dank neuer Boxen gegen die schwierige Akustik behoben. Alle Interessenten waren gut zu hören. Nur der ein oder andere am Bierstand hatte andere Prioritäten gesetzt und überließ die Feinheiten des Protokolls jenen, die dafür zuständig waren.

Herbert Grösser bei der Sportlehrung – das geht eigentlich gar. Aber sein Fernbleiben bei seiner 36. Teilnahme hatte einen guten Grund. Die Konfirmation seines Enkels stand bevor.

Andere ließen sich nicht vom Feiern und anderen Aktivitäten fern-

halten. So jumpt JuJutsuka Kevin Valenta in Krücken über die Bühne, was außerdem auch ein Beleg für die weite Spannweite im Alter war. Schon gar nicht ließen sich die Darter der TSG Jerstedt von der Teilnahme abbringen, die ersatzgeschwächt zum Punktspiel antraten, um an der Ehrung teilnehmen zu können. Die Okeraner Turner waren wie immer in Kompaniestärke vertreten, lediglich die Hahndorfer Radballer waren wegen der deutschen Meisterschaften ausnahmsweise verhindert.

Die B-Junioren des SV Rammelsberg schauten schließlich schon ein Jahr voraus und verkündeten im Brustton der Überzeugung („Wir schaffen das.“), dass sie die Meisterschaft in der Landesliga gewinnen und sich damit 2016 für die nächste Wahl in Stellung bringen wollen. Sie müssen eigentlich nur wissen, wo sie den nächsten Pokal abholen können.